©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

Dr. med. Fritz Hiemeyer †



Am 15. Juni 2012 starb der langjährige Vorsitzende und Ehrenvorsitzende des NATURWISSENSCHAFTLICHEN VEREINS FÜR SCHWABEN e.V. Dr. med. Fritz Hiemeyer.

Fritz Hiemeyer, am 19.02.1915 in Augsburg geboren, stammte aus einer angesehenen Bankiersfamilie. Geprägt wurde er durch die christlichen Wertvorstellungen und die musischen, vor allem musikalischen Interessen seines Elternhauses sowie durch das humanistische Bildungsideal seiner Schule, des Anna-Gymnasiums. Entscheidend für sein späteres Interesse an der schwäbischen Natur dürften die Ausflüge als Pfadfinder gewesen sein, die ihn mit der näheren Umgebung Augsburgs und vor allem mit den damals noch weitgehend intakten Auen von Lech und Wertach vertraut machten. In Erlangen und Königsberg studierte Fritz Hiemeyer Medizin, seine Promotion fiel bereits in die Anfangszeit des zweiten Weltkrieges. Er wurde zum Sanitätsdienst der Wehrmacht eingezogen und als Sanitätsarzt vor allem im Norden Skandinaviens eingesetzt. Die Erinnerung an die Landschaften der nordeuropäischen Taiga und Tundra hat ihn sein Leben lang begleitet. Nach Krieg und Gefangenschaft ließ Fritz Hiemeyer sich als Internist in Augsburg-Göggingen nieder. Trotz seiner intensiven beruflichen Inanspruchnahme als Arzt war er vielseitig ehrenamtlich engagiert, so auch als jahrelanges Mitglied der Landessynode der Evangelischen Kirche in Bayern. Der Schwerpunkt seiner nebenberuflichen Tätigkeiten aber lag in der Erforschung der Augsburger Flora. Im NATURWISSENSCHAFTLICHEN VEREIN FÜR SCHWABEN fand er einen fachkundigen Freundeskreis, zu dem vor allem sein als „Lehrer" verehrter Berufskollege Dr. Ernst Nowotny gehörte sowie der naturschutzfachlich versierte und zeichnerisch begabte Georg Radmüller.
Von 1977 bis 1994 war Fritz Hiemeyer erster Vorsitzender des NATURWISSENSCHAFTLICHEN VEREINS FÜR SCHWABEN. Seine Amtszeit zählt zu den längsten der Vereinsgeschichte. Sie wurde zugleich zu einer Blütezeit für den Verein. Ausschlaggebend für diesen Erfolg war Hiemeyers Begabung, Begeisterung für die schwäbische Natur zu wecken. Seine regelmäßigen Exkursionen wurden geradezu legendär. Sie vermittelten nicht nur die Kenntnis der Pflanzen allein, sondern auch ihre Ökologie und nicht zuletzt ihre Schutzwürdigkeit. Wer je an diesen Exkursionen teilgenommen hat, wird sich an Fritz Hiemeyer inmitten seiner Zuhörer erinnern, auf der Heide oder im Wald, am Lechufer oder an einem Ackerrain im Ries. Aus dem Stegreif konnte er die wesentlichen Merkmale einer Pflanze erläutern, ob es sich nun um häufige Arten, um Raritäten oder um botanisch besonders diffizile Bestimmungsobjekte handelte. Dabei war ihm aber immer auch die Ästhetik der Pflanzenwelt wichtig. So gelang es ihm, neben der Vermittlung von Fachwissen zugleich auch den Wert der heimischen Pflanzenwelt bewusst zu machen.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

Größte Verdienste hat sich Fritz Hiemeyer mit der Erforschung der Pflanzenwelt des Augsburger Raums erworben. Seine *Flora von Augsburg* von 1978, die auf der langen Tradition botanischer Forschung des NATURWISSENSCHAFTLICHEN VEREINS fußt, setzte neue Maßstäbe einmal mit der Methode der Kartierung selbst und zum anderen mit der Präsentation der Ergebnisse. Die *Flora von Augsburg* ist bis heute das Standardwerk der Augsburger Botanik und nach wie vor sowohl für die Forschung als auch für die naturschutzfachliche Arbeit von grundlegender Bedeutung. Das Werk entstand ausschließlich in ehrenamtlicher nebenberuflicher Arbeit und gründet auf der profunden Sachkenntnis Hiemeyers, auf seiner nie ermüdenden Begeisterung und seiner Fähigkeit, die an der *Flora von Augsburg* mitarbeitenden Vereinsmitglieder über Jahre hinweg zu motivieren und zu leiten. Neben diesem Grundlagenwerk zeugt eine Vielzahl weiterer Publikationen von Hiemeyers unermüdlicher Forschungstätigkeit. Sie behandeln Zentren der Artenvielfalt im Augsburger Raum wie die Königsbrunner Heide oder die „Mertinger Höll", aber auch Gebiete, die weniger im Fokus des botanischen Fachinteresses standen wie das Gögginger Wäldchen oder das Eisenbahngelände bei Kutzenhausen. In ihrer Gesamtheit bieten diese Publikationen einen bis dato nicht erreichten Kenntnisstand über die Pflanzenwelt Augsburgs. Neben der Präsentation wissenschaftlich exakter Daten wollen sie vor allem auch den landschaftlichen Reiz der jeweils untersuchten Areale bewusst machen, was schon in einem Titel wie *Königsbrunner und Kissinger Heide. Juwelen vor den Toren Augsburgs* zum Ausdruck kommt. Erforschung und Schutz der Pflanzenwelt waren für Fritz Hiemeyer untrennbar miteinander verbunden. Er beklagte einmal, dass „das Bewusstsein vom Wert letzter Reste heimatlicher Naturlandschaft sich erst spät durchgesetzt hatte" Er selbst hat die Schutzwürdigkeit der Auen um Augsburg bereits in den 1950er und 1960er Jahren erkannt. In den 1960er Jahren hat er zusammen mit seiner Familie und einigen Mitgliedern des NATURWISSENSCHAFTLICHEN VEREINS 2.500 neu gepflanzte Fichten auf der Königsbrunner Heide eigenmächtig entfernt. Die Aktion wurde mit einem Bußgeld belegt, aber sie hat die Königsbrunner Heide, das Herzstück des Naturschutzgebietes „Stadtwald Augsburg", gerettet. Hiemeyer hat wohl als erster für ein den ganzen bayerischen Lech umfassendes naturschutzfachliches Konzept geworben und sich dafür eingesetzt, lange bevor das schließlich vom Deutschen Verband für Landschaftspflege getragene Projekt LEBENSRAUM LECHTAL umgesetzt wurde. Seiner Fachkenntnis zusammen mit seiner verbindlichen, aber zugleich sehr konsequenten Art ist auch die Ausweisung neuer schwäbischer Schutzgebiete zu verdanken. Ein Glücksfall für Augsburgs Grün, vor und in der Stadt, war die jahrzehntelange äußerst kooperative und freundschaftliche Zusammenarbeit mit dem Leiter des Amtes für Grünordnung und Naturschutz Kurt R. Schmidt. Die gemeinsame Forschungsarbeit von Stadt und Verein, die daraus resultierte, war von beispielhafter Fruchtbarkeit und bildete die Grundlage für wegweisende Entwicklungen. Allein die *Augsburger Ökologische Schriften* aus den Jahren 1988 bis 1993 legen dafür ein beredtes Zeugnis ab.

1991 ernannten die REGENSBURGISCHE BOTANISCHE GESELLSCHAFT und die BAYERISCHE BOTANISCHE GESELLSCHAFT Fritz Hiemeyer wegen „seiner Verdienste um die Erforschung und Erhaltung der heimischen Flora" zu ihrem Ehrenmitglied. Hinzu kamen vielfache öffentliche Auszeichnungen wie das Bundesverdienstkreuz, vor allem aber auch die Wertschätzung von hochrangigen Fachexperten, den Vereinsmitgliedern

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

und nicht zuletzt der großen Schar seiner Exkursionsteilnehmer. Diese vielseitige Anerkennung dürfte Fritz Hiemeyer als höchste Auszeichnung empfunden haben.
Die Mitglieder des NATURWISSENSCHAFTLICHEN VEREINS FÜR SCHWABEN werden ihren langjährigen Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden gerade auch als Menschen schmerzlich vermissen. Sein besonderes Geschick, den Verein zu leiten und zu entwickeln, auf Mitglieder zuzugehen und sie für die Anliegen des Vereins zu begeistern, werden uns stets in Erinnerung bleiben – nicht zuletzt aber seine spürbare Liebe zur Pflanzenwelt.

Eberhard Pfeuffer

Publikationen:

Hiemeyer, F. (1966): Über das Vorkommen des Klebrigen Salbeis (*Salvia glutinosa*) in der Umgebung von Augsburg. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **70:** 10-11
Hiemeyer, F. (1966): Botanisches um Lech und Wertach im Jahre 1965. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **70:** 38-44
Hiemeyer, F. (1967): Über die Flora einer kleinen Auen- und Heidefläche an der Wertach. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **71:** 14-17
Hiemeyer, F. (1967): Über das Vorkommen der Violetten Stendelwurz (*Epipactis sessilifolia*) um Augsburg und über bemerkenswerte Funde im Jahre 1966. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **71:** 35-38
Hiemeyer, F. (1967): Nochmals: Die Königsbrunner Heide. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **71:** 69-73
Hiemeyer, F. (1968): Ein botanischer Arbeitskreis in Augsburg. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **72:** 8-13
Hiemeyer, F. (1969): Vom Diebeltal und seiner Flora. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **73:** 7-13
Hiemeyer, F. (1969): Erwähnenswerte floristische Funde in der Augsburger Umgebung. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **73:** 36-37
Hiemeyer, F. (1969): Floristische Bestandsaufnahme einer kleinen Auen- und Heidefläche an der Wertach. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **73:** 54-58
Hiemeyer, F. (1970): Alte Baugruben der Eisenbahn als Heimstätten ursprünglicher Lechfeldflora. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **74:** 31-35
Hiemeyer, F. (1970): Bekanntes und Unbekanntes im Anhauser Tal – eine floristische Begehung. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **74:** 59-65
Hiemeyer, F. (1971): Bemerkenswerte Funde in der Augsburger Umgebung (Fortsetzung). Ber. Naturw. Ver. Schwaben **75:** 58-62
Hiemeyer, F. (1972): Vom Wandel der Flora in der Umgebung von Augsburg in den letzten hundert Jahren. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **76:** 25-34
Hiemeyer, F. (1974): Bemerkenswerte botanische Funde in der Augsburger Umgebung in den Jahren 1971 bis 1973. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **78:** 31-37
Hiemeyer, F. (1974): Eine ursprüngliche Heidewiese auf dem Lechfeld. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **78:** 4-7
Hiemeyer, F. (1975): Nochmals Naturschutz. Ber. Naturwiss. Ver. Schwaben **79:** 15-16
Hiemeyer, F. (1975): Die Flora der Heidefläche bei Neukissing – Bericht über eine Neuerwerbung der Bayerischen Botanischen Gesellschaft. Ber. Bayer. Bot. Ges. (München) **46:** 87-91
Hiemeyer, F. (1977): Bemerkenswerte botanische Funde in der Augsburger Umgebung (III). Ber. Naturw. Ver. Schwaben **81:** 6-11
Hiemeyer, F. (1977): Einiges über die Pflanzenwelt auf dem Eisenbahngelände sowie am Bahneinschnitt bei Kutzenhausen – eine floristische Rarität. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **81:** 40-46
Hiemeyer, F. (1978) (Hrsg.): Flora von Augsburg. Ber. Naturw. Ver. Schwaben Sonderband **1978:** 332 S.
Hiemeyer, F. (1980): Das Naturschutzgebiet „Stadtwald Augsburg" Ber. Naturw. Ver. Schwaben **83:** 4-13
Hiemeyer, F. (1980): Das Naturschutzgebiet „Stadtwald Augsburg" (1. Fortsetzung). Ber. Naturw. Ver. Schwaben **84:** 63-69
Hiemeyer, F. (1980): Das Naturschutzgebiet „Stadtwald Augsburg" (2. Fortsetzung und Schluß). Ber. Naturw. Ver. Schwaben **84:** 85-92
Hiemeyer, F. (1981): Naturschutzprobleme und Naturschutzarbeit im Raum Augsburg. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **85:** 33-40
Hiemeyer, F. (1981): Charakterpflanzen der Hurlacher Heide. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **85:** 40-42

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

Hiemeyer, F. (1982): Herbar von Herbert Cramer im naturwissenschaftlichen Museum. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **86:** 40
Hiemeyer, F. (1984): Flora von Augsburg – Nachtrag 1984. Ber. Naturw. Ver. Schwaben Sonderheft **1984:** 128 S
Hiemeyer, F. (1985): Die Ausbreitung der Zwerg-Glockenblume (*Campanula cochleariifolia* Lam.) in Augsburg – Beobachtungen am Lechdamm am Rande des Augsburger Stadtwaldes. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **89:** 93-98
Hiemeyer, F. (1986): Der Naturwissenschaftliche Verein für Schwaben 140 Jahre alt. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **90:** 102-103
Hiemeyer, F. (1987): Die Vegetation abgelassener Weiher – Beobachtungen und Erkenntnisse. Ber. Bayer. Bot. Ges. (München) **58:** 45-51
Hiemeyer, F. (1987): Der Kleine Frauenspiegel (*Legousia hybrida)* im schwäbisch-bayerischen Bereich nicht verschollen. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **91:** 22-23
Hiemeyer, F. (1987): Über das „Gögginger Wäldchen" und die Auwaldstreifen der Wertach südlich von Augsburg. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **91:** 26-34
Hiemeyer, F. (1987): Das Taglilienfeld bei St. Stephan. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **91:** 87-90
Hiemeyer, F. (1988): Über die Verbreitung charakteristischer Pflanzenarten im ufernahen Bereich der Wertach – Landschaftliche Gliederung des Flusses. Menschliche Einwirkungen auf Flußverlauf und Ufervegetation. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **92:** 26-43
Hiemeyer, F. (1989): Die Sommerwurzarten (*Orobanche*) in Bayerisch-Schwaben. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **93:** 27-35
Hiemeyer, F. (1990): Floristische Unterschiede auf den Halbtrockenrasen in der Lech-Wertach-Ebene um Augsburg. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **94:** 40-48
Hiemeyer, F. (1990): Über eine Kreuzung zwischen der Zwerg-Glockenblume (*Campanula cochleariifolia*) und der Rundblättrigen Glockenblume (*Campanula rotundifolia*). Ber. Naturw. Ver. Schwaben **94:** 66-67
Hiemeyer, F. (1990): Der Bara-Berg im Ries. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **94:** 70-72
Hiemeyer, F. (1991): Zur Eröffnung des neuen Naturmuseums – Der Naturwissenschaftliche Verein für Schwaben, Gründer, Träger und Pfleger des alten Museums. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **95:** 89-95
Hiemeyer, F. (1991): Die große Sommerwurz (*Orobanche elatior* Sutton) im Ries. Ber. Bayer. Bot. Ges. (München) **62:** 270-271
Hiemeyer, F. (1991): Lobgesang auf eine kleine Heide. Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **50:** 115-119
Hiemeyer, F. (1991): Der Lech südlich Augsburg, einst und heute – und wie weiter. Augsburger ökologische Schriften 2: 59-68
Hiemeyer, F. (1992): Über einheimische Veilchen und ihre Kreuzungen im mittelschwäbischen Raum – Beobachtungen und Erkenntnisse. Ber. Bayer. Bot. Ges. (München) **63:** 81-102
Hiemeyer, F. (1992): Prof. Dr. Hermann Oblinger, 70 Jahre. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **96:** 24
Hiemeyer, F. (1992): Flora von Augsburg – Nachtrag 1992. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **96:** 26-40
Hiemeyer, F. (1993): Über die Pflanzenwelt des Naturschutzgebietes „Höll" bei Mertingen. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **97:** 15-20
Hiemeyer, F. (1995): Unsere heimischen Orchideen – eigenwillig in ihrem Auftreten und Blühen. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **99:** 8-13
Hiemeyer, F. (1996): Königsbrunner Heide und Garchinger Heide – ein Vergleich. Ber. Bayer. Bot. Ges. (München) **66/67:** 219-228
Hiemeyer, F. (1996): Sumpf-Siegwurz – (*Gladiolus palustris* Gaudin) – Über die Sumpf-Siegwurz und ihr Vorkommen auf der Königsbrunner Heide und im Bereich des Lechs. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **100:** 26-30
Hiemeyer, F. (1996): Aus der Geschichte des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben. in: 150 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben: 29-44
Hiemeyer, F. (1996): Arbeitsgemeinschaft Botanik. in: 150 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben: 48-51
Hiemeyer, F. (1997): Sinn und Unsinn der Ausbringung von Wildpflanzen. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **101:** 17-20
Hiemeyer, F. (1997): Erfahrungen aus dem Abschub eutropher Teilflächen in Magerrasen. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **101:** 21-23
Hiemeyer, F. (1999): Zum 100. Geburtstag von Dr. Ernst Nowotny (†). Ber. Naturw. Ver. Schwaben **103**: 123

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

Hiemeyer, F. (2001): Neuflächen im Lechtal südlich von Augsburg als Hoffnungsträger für wertvolle Magerrasen. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **105:** 73-84
Hiemeyer, F. (2001): Das Taglilienfeld und der nördlich an das Taglilienfeld angrenzende Auenwald, in: Der Nördliche Lech. Ber. Naturw. Ver. Schwaben Sonderband **2001:** 83-87
Hiemeyer, F. (2002): Königsbrunner und Kissinger Heide – Juwelen vor den Toren Augsburgs. Ber. Naturw. Ver. Schwaben Sonderband **2002**
Hiemeyer, F. (2003): Das Kalkflachmoor bei Waldberg. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **107:** 4-10
Hiemeyer, F. (2003): Pflanzen am Bögelegraben bei Rettenbergen. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **107:** 115
Hiemeyer, F. u. F. Wittmair (2009): Georg Radmüller 1909-1995. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **113**: 2-6
Eschelmüller, A. & F. Hiemeyer (1987): Der Süd-Schachtelhalm (*Equisetum x meridionale*) erstmals in der Bundesrepublik Deutschland festgestellt. Ber. Naturw. Ver. Schwaben **91:** 16-19
Riegel, G. & F. Hiemeyer (2001): Flora und Vegetation am Nördlichen Lech. in: Der Nördliche Lech. Ber. Naturw. Ver. Schwaben Sonderband **2001:** 65-82

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: 116

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Dr. med. Fritz Hiemeyer 123-127